



Hagar kämpft um ihr verdurstendes Kindes bis der rettende Engel erscheint. Ihre Geschichte ist Teil der neuen Predigtreihe und passt zur Jahreslosung 2018.  
Ulrich Leive, «Hagar und Ismael in der Wüste»

## Persönlich

Wenn in der Silvesternacht das alte Jahr ausläutet, hat die tiefe Glocke ihren ganz besonderen Klang: «Das Jahr wird alt, das Jahr wird neu», beginnt nämlich der Spruch auf ihrem Glockenmantel, „Gott aber ist stets neu und alt, neu in der Lieb, alt in der Treu, lasst uns auch leben dergestalt.“ 1877 wurde sie gegossen. Jahrzehnte später durfte mein Vater als Läuterbub dem Sigristen beim Glockenziehen helfen. Am Silvester von halb bis fünf vor Zwölf. Dann zehn Minuten Pause bis zum Einläuten des neuen Jahres, bis halb Eins. Unsere Zeit nimmt sich da weniger Zeit: 28 Minuten Geläut, 2 Minuten Zwölfuhrschlag. Sofern man vor lauter Champagner und Feuerwerk noch etwas hört. 2018 wird unser Kirchturm 500 Jahre alt. «Gott aber ist stets neu und alt, neu in der Lieb, alt in der Treu.» Das ist die christliche Zeitrechnung, auch im Jahr des Herrn 2018.

*Ruedi Schwarzenbach, Kirchenpflegepräsident*

## «Ich will den Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.»

Offenbarung des Johannes, Kapitel 21, Vers 6

**Jahreslosung 2018** | Schon seit 1934 wird durch die oekumenische Arbeitsgemeinschaft für das Bibellesen jährlich eine Bibelstelle als Jahreslosung bestimmt. Die Mitgliederverbände sind in der Schweiz und den Nachbarländern daheim. Die Jahreslosung wird gerne als Predigttext für den Neujahrsgottesdienst oder einer der ersten Gottesdienste des jeweiligen Jahres genutzt.

«Ich will den Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.» heisst die Jahreslosung 2018. Ein Versteil aus dem Buch der Offenbarung des Johannes, Kapitel 21, Vers 6. Der Vers spricht vom verheissenen Gottesreich. Schon die Para-

diesdarstellung des alten Testaments ist ein reichlich bewässerter Garten. Für uns als Bewohner eines wasserreichen Landes ist das natürlich eher fremd.

Im Kontext des gesamten Verses gelesen, spricht die Jahreslosung von der Grosszügigkeit Gottes. Wasser bedeutete damals auch die mühsame Arbeit des Wasserholens. Wenn nun Gott das Wasser den Durstigen umsonst gibt, wird das von den ursprünglichen Lesern der Offenbarung als besonders menschenfreundlich und grosszügig verstanden. Ja, mehr noch, «lebendiges Wasser» heisst, dass das Wasser sogar aus einer Quelle stammt und daher frisch ist. Das «normale» Wasser der Antike war in Zisternen

gesammeltes und teilweise über Monate gelagertes Regenwasser. Wenn wir heute das Zisternenwasser der Antike trinken würden, dann wäre das für uns zunächst lebensgefährlich, weil die Keimbelastung immens ist. Der Mensch kann sich daran anpassen, aber besonders für Schwächere wäre es sehr kritisch. «Lebendiges Wasser» deutet also an, dass Gott uns nicht einfach mit dem Lebensnotwendigen versorgen will, sondern geradezu luxuriös für uns sorgen will. Wenn biblische Texte den Menschen «lebendiges Wasser» voraussagen, dann wird jeder Leser der Antike dies als Zeichen für Gottes Liebe und Fürsorge verstehen.

*Pfarrer Markus Saxer*



## Brot & Rosen

### mit argentinischer Folkmusik zum Jahresbeginn

«Damit es anders anfängt zwischen uns allen» wünscht die Dichterin Hilde Domin in ihrem Gedicht «Abel steh auf.» Abel soll aufstehen, damit Kain auf die Frage Gottes neu antworten kann und – anders als zuvor – sagt: «Ich bin dein Hüter / Bruder / wie sollte ich nicht dein Hüter sein.»

Dass Menschen sich nicht als Hüter ihrer Geschwister sehen, ist offenkundig. Doch es gibt das «andere Anfangen» und zwar nicht wenig. Die ersten «Brot & Rosen» im neuen Jahr verstehen sich als Gratulation zur Menschlichkeit; als Hommage an alle Menschen, die zuhören und sich einfühlen können, die trösten mit Wort und Tat, die sich nicht einschüchtern und sich das grosse Hoffen nicht aus- und kleinreden lassen. Der Gitarrist Federico Ahumada spielt dazu Folkmusik aus Argentinien. Wunderbare Melodien mit Titeln wie «Danza de la paloma enamorada» oder «Milongueo des Ayer» gesellen sich zu den Gedichten und Worten dieser musikalischen Meditation am Jahresanfang. Wir laden Sie herzlich ein; am ersten Januarsonntag wie üblich bereits auf 16.00 Uhr.

*Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner*

**Brot & Rosen zum neuen Jahr**  
**Federico Ahumada, Gitarre**  
**Jacqueline Sonogo Mettner, Wort**  
**Sonntag, 7. Januar, 16.00 Uhr, Kirche**

## Unentdeckte Figuren im Alten Testament

### Erfahren Sie mehr über Laban, Hagar, Jonathan und Tamar

Maria, Josef, Abraham, Noah, Josef, David und Jona gehören zu den bekanntesten Figuren in der Bibel. Die Archenoah, Adam und Eva im Paradies und das Bild von Jona im Fischbauch kennt jedes Kind. Solche biblischen Personen konnten sich wirkungsgeschichtlich am besten etablieren und begegnen uns von daher immer wieder. Aber haben Sie schon einmal von Tola und Yair gehört? Oder ist Ihnen das Gebet des Jabez ein Begriff?

Im neuen Jahr startet eine Predigtreihe zum Thema «Unentdeckte Figuren im Alten Testament». In den einzelnen Predigten werden Portraits zu weniger bekannten Charakteren gezeichnet, und es wird eine Auslegung zur Rolle, die die jeweilige Figur in der Erzählung einnimmt, gegeben.

Die Reihe beginnt am 7. Januar mit einer Predigt zu Laban, dem Bruder Rebekkas. Jakob verliebte sich in Rachel, Labans Tochter, und wollte sie zur Frau nehmen. Laban verlangte, dass Jakob sieben Jahre lang um sie dienen musste, dann wollte er sie ihm zur Frau geben. Nach den sieben Jahren gab Laban ihm aber Lea, seine älteste Tochter, zur Frau und Jakob musste Laban weitere sieben Jahre um Rachel dienen.

Warum stellte Laban ihm diese Falle und konnten sich Laban und Jakob am Ende wieder versöhnen?

Im Gottesdienst vom 14. Januar wird das Profil der ägyptischen Magd Hagar genauer beleuchtet. Abraham und Sarah blieben kinderlos. Sarah kam



auf die Idee, dass Hagar von Abraham schwanger werden und das Kind dann als Nachkomme von Sarah und Abraham gelten könnte. Als Hagar ihre Schwangerschaft bemerkte, begann sie, Sarah zu missachten. Daraufhin behandelte Sarah sie sehr streng. Sarah war so hart zu Hagar, dass sie in die Wüste floh. Hagar bekam zwar ein Kind von Abraham, doch ihr Leben lang sollte sie – und später auch ihr Sohn Ismael – an zweiter Stelle sein.

Wie fühlte sich Hagar wohl in dieser Situation und wie ging sie damit um?

In der Predigt vom 4. Februar wird auf die Rolle Jonathans, die er für David und für seinen Vater Saul spielte, eingegangen. Während David eine Erfolgsgeschichte erlebte, erfuhr Saul Unglück und Niederlagen. Neid-

erfüllt beschloss Saul, David aus dem Weg zu räumen. Jonathan war der beste Freund Davids und erzählte ihm von den Vernichtungsplänen seines Vaters. So konnte David fliehen und sein Leben retten. Beim Abschied küssen sich Jonathan und David und weinen. Als Jonathan später bei einer Schlacht ums Leben kommt, singt David in der Totenklage: «Wunderbarer war deine Liebe für mich als die Liebe der Frauen.» (2. Sam 1,26)

Ist das Verhältnis zwischen Jonathan und David als Liebesbeziehung zu deuten oder ist es als engste Männerfreundschaft zu verstehen? Wie schwer muss es wohl für Jonathan gewesen sein, die Pläne Sauls zu verraten und sich damit gegen seinen eigenen Vater zu stellen? Die Predigtreihe endet schliesslich am



11. Februar mit Gedanken zu Tamar: Tamar wird zuerst mit dem ältesten Sohn Judas verheiratet. Als dieser starb, verheiratete Juda sie mit seinem zweiten Sohn. Auch dieser starb. Juda zögerte nun,

Tamar seinen jüngsten Sohn zum Mann zu geben, obwohl er ihr zugestanden hätte. Er befürchtete, dass auch dieser sterben könnte. Da verkleidete sich Tamar als Hure und verführte ihren Schwiegervater und wurde von ihm schwanger. In der Folge gelangte die Schwangerschaft Tamars an die Öffentlichkeit und Juda musste eingestehen, dass Tamar im Recht war.

Ist die Tat Tamars als einzige Möglichkeit gegen ihre Lage zu protestieren zu verstehen? Oder wollte sie sich gegen den Vorwurf wehren, der Tod der Söhne Judas wären ihre Schuld gewesen?

*Lida Panov, Vikarin*

**Sonntag, 7. Januar, 9.45 Uhr, Kirche**  
**Laban, Pfr. Daniel Eschmann**

**Sonntag, 14. Januar, 9.45 Uhr, Kirche**  
**Hagar, Pfrn. Jacqueline Sonogo Mettner**

Weitere Daten:

**Sonntag, 4. Februar, 10.45 Uhr,**  
**Parkresidenz**

**Jonathan, Pfrn. Jacqueline Sonogo**  
**Mettner**

**Sonntag, 11. Februar, 9.45 Uhr, Kirche**  
**Tamar, Lida Panov, Vikarin**



Tony Cragg: Secretion Urge, Kunsthaus Zürich

(Foto: Eisjen Schaaf)

## ANDERS – Sehnsucht und Angst

Es ist eigenartig: Schon immer wollten die Menschen, dass Dinge anders und neu werden und schon immer hatten Menschen Angst vor Veränderungen. In unserer beschleunigten Zeit hat sich diese Unruhe vielleicht noch verstärkt. Viele Menschen fürchten die Veränderungen, die sich durch die Umstellungen in der Arbeitswelt wegen der Digitalisierung und Globalisierung ergeben. Oder sie fürchten um das Gefühl der Vertrautheit im eigenen Land, wenn mehr Menschen aus fremden Ländern, mit fremden Bräuchen und Religionen hier leben. Was die eigene Identität ausmacht, ist nicht mehr einfach klar, sondern braucht eine bewusste Auseinandersetzung und Vergewisserung, und sie verändert sich durch die Begegnung mit Anderen. Lebenskunst heute heisst wohl vor allem dies: sich selbst treu sein und respektieren können, dass andere anders sind.

Anders – das ist in der Bibel vor allen Dingen ein Wort der Sehnsucht. Menschen, die arm oder bedroht sind, sehnen sich danach, dass es anders wird und sie in Freiheit leben und genug haben an Leib und Seele. Seit Mose, den Propheten und Jesus Christus kommt von Gott her das «Andere» in diese Welt. Hoffnung für diejenigen, die «unten» sind, Stachel im Fleisch für die «oben.»

Um diesen Stachel und die Sehnsucht der Bibel geht es am ersten Abend der neuen Winterreihe. Zwei Frauen der Kirche diskutieren. Esther Straub ist Kirchenrätin, Pfarre

rin und Kantonsrätin für die SP, Madeleine Strub-Jaccoud ist Präsidentin der reformierten Kirchgemeinde Männedorf und Präsidentin des Trägervereins Boldern, und war langjährige Direktorin des kirchlichen Hilfswerks Mission 21. Zwei Frauen also, welche sich in dieser prophetischen Tradition der Bibel sehen und die nötige Auseinandersetzung daraus nicht scheuen. Bequem sind die beiden nicht, aber geht es darum, wenn wir an die Zukunft denken?

Anders leben – anders glauben – anders lieben – Vorträge, Gespräche, Lesungen, Tischrunden, Kino in der Kirche und eine Exkursion zum Anderen im Zürcher Kunsthaus. Dazu lädt das konfessionsübergreifende Team der Winterreihe auch in diesem Jahr alle Interessierten herzlich ein.

*Für das Vorbereitungsteam:*

*Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner*

### Erster Abend:

**Anders leben – Stachel und Verheissung der Bibel**

**Mittwoch, 17. Januar 2018**

**19.45 Uhr, Kirchenzentrum Leue**

**mit Kirchenrätin Pfrn. Dr. Esther Straub und Madeleine Strub-Jaccoud, ehemalige Direktorin von Mission 21 und Kirchgemeindepräsidentin in Männedorf**

## Waldweihnacht

Dunkel war's und der Mond schien nicht besonders hell, als sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Vikarin Lida Panov und Jugendarbeiter Stephan Krauer trafen, um zur Waldweihnacht aufzubrechen.

Die Gruppe nahm den als Fackelmarsch ausgelegten Weg zur Burgruine Friedberg unter die Füsse, selbstverständlich nicht über die Strasse sondern durch das Tobel.

Von Anschleichen konnte allerdings keine Rede sein. Schon lange vor ihrem Eintreffen wurde die Gruppe von Pfarrer Markus Saxer gehört. Dieser war schon am späten Nachmittag vor Ort und sorgte für ein kräftiges und natürlich auch wärmendes Feuer. Dekoration und Verpflegung wurden von Jugendarbeiter Stephan Krauer besorgt.

Die anschliessende kurze Feier wurde mit einer Betrachtung zum biblischen Bild des Gotteslamms von Vikarin Lida Panov eingeleitet. Dann folgten zwei kurze weihnachtlich angehauchte Geschichten aus der Feder von Pfarrstellvertreter Markus Saxer. Witterungsbedingt musste die Gitarre zu Hause bleiben. Bei diesen Temperaturen wäre Gittarrenspielen nur für hartgesonnene Strassenmusiker möglich gewesen.



Im gemütlichen Teil fand das Feuer gebührende Beachtung. Marshmallows und Punsch sorgten für das leibliche Wohl. Unser Jugendarbeiter zeigte sich dabei als richtiger Experte im Marshmallowbraten. Marshmallows sind Zuckerschäumstücke, die vor allem bei Kindern und Jugendlichen recht beliebt sind.

Bevor die Jugendlichen den Rückweg nach Hause via Burgstrasse unter die Füsse nahmen, wurde der Ort des Geschehens von Allen zusammen aufgeräumt. *Für das Konf-Team Pfarrer Markus Saxer*

## AGENDA

### Gottesdienste

**Sonntag, 31. Dezember**  
9.45 Uhr, Kirche

**Silvestergottesdienst**  
«Erinnerung und Versöhnung»  
Lida Panov, Vikarin  
mit Ziehung einer persönlichen  
Jahreslosung

**Montag, 1. Januar**  
17.00 Uhr, Kirche

**Neujahrsgottesdienst**  
«Neue Töne und alte Leier»  
Pfr. Daniel Eschmann  
Anaïs Manz, Sopran  
Joshua Nowak, Flügel  
anschliessend Apéro

**Sonntag, 7. Januar**  
9.45 Uhr, Kirche

**Gottesdienst**  
Beginn der Predigtreihe:  
Unentdeckte Figuren im  
Alten Testament  
«Gesegnetes Schlitzohr»  
Pfr. Daniel Eschmann  
anschliessend Chilekafi (s. S. 2)

**Sonntag, 14. Januar**  
9.45 Uhr, Kirche



**Gottesdienst**  
«Hagar – Namensgeberin  
Gottes» Pfrn. Jacqueline  
Sonego Mettner  
Mitwirkung Musicanti  
sempreverdi  
Die Musicanti sempreverdi  
bereichern diesen Gottesdienst  
mit einem Halleluja von  
H. Poos, dem Pastorale aus  
dem Divertimento von  
J. Haydn, dem Air von  
G. F. Händel und einem Allegro  
von B. Martinu. Im Anschluss:  
Apéro und Vorstellung der  
Kandidatinnen und Kandidaten  
für die Erneuerungswahlen der  
Kirchenpflege für die Amtsdauer  
2018/2022.  
Leitung: Findungskommission  
(s. S. 2)

### Taufsonntage

**14. Januar 2018**

Pfrn. Jacqueline Sonego  
Mettner

**11. Februar**

Lida Panov, Vikarin

**11. März**

Pfrn. Jacqueline Sonego  
Mettner

**22. April**

Pfrn. Jacqueline Sonego  
Mettner

**29. April**

Pfr. Markus Saxer

**13. Mai**

Lida Panov, Vikarin

**27. Mai**

Pfr. Daniel Eschmann

**Samstag, 2. Juni**

Pfr. Daniel Eschmann

**17. Juni**

Lida Panov, Vikarin

### Musik

**Sonntag, 7. Januar**  
16.00 Uhr, Kirche

**Brot & Rosen**  
Musikalische Meditation  
«damit es anders anfängt»  
Federico Ahumada, Gitarre  
Pfrn. Jacqueline Sonego  
Mettner, Wort  
Freier Eintritt, Kollekte (s. S. 2)

### Kinder und Jugendliche

**Bis Freitag, 5. Januar**  
Schulferien

**Mittwoch, 10. Januar**  
17.15 bis 18.45 Uhr, Bau

**JuKi 1, Modul 3**  
«Christen, die Geschichte  
schrieben» (für angemeldete  
Jugendliche)

**Donnerstag, 11. Januar**  
18.15 bis 20.45, Bau

**Konf-Modul 7**  
«Fremde Religionen»

**Samstag, 13. Januar**  
9.00 bis 12.00 Uhr, Bau

**2. Klass-Uni**  
«Nomadengeschichten Teil 1»  
(für angemeldete Kinder)

**Samstag, 13. Januar**  
9.00 – 12.00 Uhr, Bau

**Kolibri**  
für Kinder vom 1. Kindergarten  
bis Ende 1. Klasse

### Erwachsene

**Montag, 8. Januar**  
9.00 – 11.30 Uhr, Bau

**Café Grüezi International**  
Begegnung, Konversation  
in deutscher Sprache, Alltags-  
beratung, für alle interessierten  
AusländerInnen und  
SchweizerInnen

**Dienstag, 9. Januar**  
ab 14.00 Uhr, KiZ Leue

Leue-Träff für Alt und Jung

**Dienstag, 9. Januar**  
20.00 – 22.00 Uhr, KiZ Leue

**Cantiamo Insieme**  
Ernst Buscagne, Leitung

**Donnerstag, 11. Januar**  
10.00 – 11.00 Uhr, Bau

**Deutsch-Schreibstunde**  
vom Café Grüezi International  
für Anfänger und Fortgeschrit-  
tene

**Donnerstag, 11. Januar**  
15.30, Gemeinschaftsraum  
Ländischstrasse 147

**Atelier-Treff Feldmeilen**  
mit gemeinsamen Fondue-  
Essen (mit Anmeldung)

### Senioren

**Donnerstag, 4. Januar**  
10.00 Uhr, Alterszentrum Platten

**Andacht**  
Pfr. Markus Saxer

**Mittwoch, 10. Januar**  
14.30 Uhr, Martinszentrum

**Senioren-Nachmittag**  
«Wo die Welt am schönsten  
war ...» Dr. Edwin Isenbühl,  
ehemaliger Zoo-Tierarzt im  
Zoo Zürich

**Freitag, 12. Januar**  
10.00 Uhr, KiZ Leue

**Seniorenkino**  
«Hinter den sieben Gleisen»  
Schweizer Film von Kurt Früh  
(1959), Unkostenbeitrag  
mind. Fr. 5.-

### FREUD UND LEID

#### Adieu

**Andreas Bühler** verstorben  
im 52. Lebensjahr

**Ruth Widmer-Blatter** verstorben  
im 85. Lebensjahr

**Liselotte Heidi Vital-Rothlin**  
verstorben im 79. Lebensjahr

### KOLLEKTEN

**Wir danken herzlich:**  
**2. Dezember (Fresh Up!): Fr. 266.05**  
mission 21, Evang. Missionswerk,

**10. Dezember: Fr. 567.05**  
mission 21, Evang. Missionswerk, Basel

### KOLLEKTENVORSCHAU

**Sonntag, 31. Dezember**  
Heks-Sammlung Kanton Zürich, Zürich,  
PC 80-3190-7

**Montag, 1. Januar**  
Schweizer Verein für die Schneller  
Schulen im Nahen Osten, Bern,  
PC 40-11277-8

**Sonntag, 7. Januar**  
cfd Christlicher Friedensdienst,  
Bern, PC 30-7924-5

**Montag, 14. Januar**  
Verein Entlastungsdienste für  
Angehörige von Menschen mit  
einer Behinderung, Dietikon,  
PC 80-12534-6